

Abdullah Öcalan

Plädoyer für den freien Menschen

aus dem Türkischen übersetzt
von Reimar Heider

Urfa – Segen und Fluch einer Stadt

aus dem Türkischen übersetzt
von Reimar Heider und John Tobisch-Haupt



Die Mädchen und Frauen aus dem Dorf, von großen Lehrern bis zu den mutigsten Menschen, Tausende waren mir auf großartige Weise verbunden. Was wollten die Söhne und Töchter des kurdischen Volkes wohl ausdrücken, als sie sich nach meiner Festnahme und Verhaftung zu Hunderten öffentlich verbrannten? Die, die sich in die Luft sprengten, worüber waren sie zornig? Was brachte sie dazu, das zu tun? Wenn ich es nicht persönlich verhindert hätte, wären Tausende mehr dazu bereit gewesen. Dies war keine Vorgehensweise der Freiheitsbewegung, sondern Ereignisse, die aus Loyalität mir gegenüber geschahen. Ich sah es als meine unbedingte Pflicht an, dies alles zu analysieren. Ich vergesse auch nicht, den Schmerz und den Zorn meiner Gegner zu erwähnen. Wenn man sich in die Problematik vertiefte, stellte sich das kurdische Dilemma als menschliche Tragödie dar.

Mir passierte, wovor ich mich immer gefürchtet hatte. Nach und nach merkte ich, dass ein Widerstreit der Mentalitäten der Grund dafür war, dass mich Athen und Europa nicht wollten. Ich war weder bereit, das feudal geprägte System zu akzeptieren, noch das europäische. Diese Systeme würden in mir keine Frucht tragen. Warum sollten sie mich auch akzeptieren? Ich jedoch fand nicht das Leben, das ich so suchte. Als ich nach Moskau reiste, das einmal das politische Mekka für Millionen gewesen war, taten sie dort alles, um ihren ehemaligen Glauben zu verraten. In Asien, Afrika und Europa war kein Platz für mich. Als die USA drohten, „wenn wir dich erwischen, werden wir dich ausliefern“, offenbarten sie ohne Zögern die kalte, gewissenlose und interessengeleitete Logik, die die herrschenden Mächte der offiziellen Gesellschaft in der Geschichte stets anwenden. Das Ringen um die Freiheit der Kurden war zu einem Abenteuer mit globalen Ausmaßen geworden. Das Bittere war, ich hatte mich noch nicht einmal selbst kennen gelernt. Wie sollte es mir so gelingen, den Kurden Freiheit zu bringen? Was heißt Freiheit? Alle gierigen Kräfte innerhalb der Organisation und auf der Gegenseite bestanden geradezu darauf, sich ihre 5.000jährige Bordell-Ordnung nicht kaputt machen zu lassen. Derart heruntergekommen und prostituiert war die Gesellschaft, mit der ich zu tun hatte. Aber ich sollte meine Suche nach dem Motto fortsetzen:

„Wo noch Leben ist, ist noch Hoffnung“. Zweifellos sollte die atemberaubendste und intensivste Phase des Komplotts schmerzhaft und lehrreich sein.

Ich bin überzeugt, zu guter Letzt einen treffenden Gesellschaftsbegriff gefunden zu haben. Es ist ein Schlüsselproblem, den Begriff „Gesellschaft“ selbst in allen Dimensionen korrekt zu definieren. In diesem Zusammenhang muss ich sofort anmerken, dass die sumerischen Priester, als sie ihre originäre Mythologie schufen, vielleicht näher an der Wahrheit des Menschen waren, als westliche Soziologen, die die derzeit herrschende Wissenschaft vertreten. Der europäische Individualismus ist zum Mörder der Gesellschaft und der sozialen Ökologie geworden. Kritiklose Experten im Dienste des Systems sind die Schlächter der Wahrheit. Wie der Schlächter ein Tier zerstückelt und dann „iss dieses, iss jenes“ sagt, zerstückeln sie die gesamte Natur und Gesellschaft. Zuerst sprachen sie von der „*Methode des Experiments und der Beobachtung*“, und sie erkannten. Dann sprachen sie vom „*Zeitalter der Anwendung und des Pragmatismus*“, und sie aßen alles auf. Anders als mit solchen Begriffen vermag man die totale Zerstörung der Umwelt und den Einsatz der Atombombe gegen die Menschheit nicht zu erklären. Viel ist über die kapitalistische Gesellschaft geschrieben worden. Aber die deutlichste Aussage über sie ist noch nicht gesprochen. Die sumerischen Priester wussten genau um den Aufstieg der Sklavenhalterklasse, als sie ihre Mythologie vom „Menschen, der von den Göttern aus deren Exkrementen geschaffen wird“ erdachten. Die Priester der Wissenschaft der europäischen Zivilisation hingegen kreieren dieses Phänomen halbverblödet von Neuem. Niemand soll sagen, in der sumerischen Mythologie brauche man nicht nach Wahrheit zu suchen, in der europäischen Wissenschaft dagegen sei Wissen immer experimentell bewiesen. Die sumerische Mythologie ist lebensnah und der wissenschaftlichen Wahrheit tausendmal näher. Wenn es darauf ankommt, zu leben, ohne die Gesellschaft wie ein Schlächter zu zerstückeln, so sind die sumerischen Weisen und die nach ihnen kommenden Propheten im Sinne einer Klasse sogar eher Verfechter von Humanität. Sie waren dem Leben der Menschen nah bis zur Heiligkeit; sie wurden verehrt. Die Soziologen der europäischen Zivilisation tun so, als ob sie langsam einlenken, nachdem sie die atomare und die Umweltzerstörung sowie das immer räuberischer werdende Finanzkapital und seine Krisen erfahren haben. Sie fangen an, selbstkritischer zu werden. Es scheint, dass einige so handeln, weil sie bemerkt haben, dass es nötig ist, um nicht alles zu verlieren.

Vielleicht wird meine Situation etwas besser verstanden, wenn ich eine thematische Brücke zu Sokrates schlage. Auch Sokrates war sehr wissbegierig, er wollte den Menschen zutreffend definieren. Durch die Fragen, mit denen er jeden löcherte, der ihm begegnete, falsifizierte er. Seine Methode war die Falsifikation, das Infragestellen von scheinbar fest stehenden Wahrheiten. Das machte er nicht um des Falsifizierens willen, sondern um so zu beweisen, dass die Athener Gesellschaft in einem Netz von Lügen zappelte. Also musste die Athener Gesellschaft ihre eigene Verlogenheit akzeptieren. Die Alternative war, Sokrates das Leben zu nehmen. Es begann ein harter Kampf zwischen Lüge und Wahrheit. Die Hauptanklage war, Sokrates „habe neue Götter erfunden, die die Jugend verderben“. Göttlichkeit bedeutet die höchste und heiligste Definition des Begriffs „Gesellschaft“. In der Essenz ist sie der höchste Ausdruck der Gesellschaft. Wenn Sokrates durch seine Methode der Falsifikation ständig beweist, dass diese auf Unwahrheit beruht, ist er natürlich der Prophet eines neuen Gottes der Wahrheit. Ich bin kein Prophet, aber ich bin der Nachwelt schuldig, an einem alternativen Wahrheitsbegriff zu arbeiten. Ich könnte meine Ansichten und Absichten auch in Bänden sozialwissenschaftlicher Analysen darlegen. Aber ich denke, es wird verständlich, was ich meine. Das offizielle kapitalistische Weltsystem akzeptiert mich nicht, weil ich mich mit seinen Göttern nicht vertrage. Diese Logik liegt seiner totalen Reaktion auf mich zugrunde.

In der Geschichte suchte man Hoffnung stets in den Randbereichen der herrschenden Systeme, bei Gemeinschaften, die sich in die abgelegenen Berge oder Wüsten zurückgezogen haben. Die kurdische Gesellschaft ist sowohl geographisch als auch bezüglich der Menschen eine dieser abgelegenen Ecken. Schon früh hatte ich bemerkt, dass die verloren gegangene Menschlichkeit in der Gesellschaft dazu beitragen könnte, die so lebenswichtige Definition des Gesellschaftsbegriffs zu finden. So wie man jedes wissenschaftliche Geheimnis durch eine richtige Definition zu erfassen versucht, bemühte auch ich mich auf diesem Gebiet beharrlich, eine richtigere Definition für den Begriff „Gesellschaft“ zu finden. Ohne die gegebene Gesellschaft unserer Zeit richtig zu analysieren, kann man zu keinem neuen System kommen, das dieses alte überwindet. Die Krise des kapitalistischen Weltsystems wird andauern und sich noch weiter verschärfen. Was schließlich weiter passiert, hängt von der Qualität der Analyse ab,

die man anstellt. Es kann besser, aber auch noch viel schlimmer werden. Die menschliche Gesellschaft wird durch die Kraft des menschlichen Verstandes bestimmt. Die menschliche Gesellschaft ist das Phänomen, in dem die kreativen und Entwicklungen befördernden Gesetze des Verstandes am umfassendsten und schnellsten zur Geltung kommen. Ihre Gesetze unterscheiden sich qualitativ von den physikalischen Gesetzen und denen der Pflanzen- und Tierwelt. Das Wichtige dabei ist, die Kraft und das Bewusstsein für die Gesetzmäßigkeit des gesellschaftlichen Wandels aufzubringen, um mit der daraus resultierenden wissenschaftlichen Kraft den Wiederaufbau der Gesellschaft zu realisieren. Die eigentliche Gefahr der vulgärmaterialistischen und deterministischen³⁵ Philosophie des Realsozialismus ist die Gleichsetzung der gesellschaftlichen Gesetze mit physikalischen Gesetzen. Damit verschreibt man sich der Annahme des automatischen Fortschritts, mit anderen Worten einem modernen Schicksalsglauben. Dabei zeigt die neue Realität, in der sich Mikro- und Makrophysik berühren, dass die kontinuierlichen und linear deterministischen Entwicklungsgesetze ihre Gültigkeit verloren haben³⁶. Bei den Übergängen zwischen den Phänomenen besteht ein „Chaosintervall“. Es zeigt sich, dass ohne dieses Intervall keine qualitative Entwicklung möglich ist. Unsere heutige Sicht auf das Universum und die Natur ist das Ergebnis einer Fülle von wissenschaftlichen Daten, die eine gesellschaftliche Wende mindestens vom Ausmaß der Renaissance erfordern. Wir müssen wissen, dass wir dieses chaotische System nicht werden überwinden können, wenn wir nicht unsere grundlegende Weltansicht einer qualitativen Transformation unterziehen. Das meine ich, wenn ich von „geistiger Revolution“ spreche.

Wir brauchen keine neue sumerische Mythologie. Wir werden uns nicht wie die sumerischen Priester an die Wahrheiten der Tempel halten. Aber wir werden diese Tempel auch nicht gering schätzen. Wir müssen zutiefst begreifen, dass der sumerische Zikkurat der ursprünglichste aller göttlichen Tempel ist, dem Synagoge, Kirche und Moschee folgen. Die Zikkurate sind die Zentren, in denen die Priester durch intensives Nachdenken die grundlegenden Begriffe und Strukturen der Zivilisation schufen. Diese Tempel und alle späteren großen Askesezentren, Derwisch-

35 Determinismus: Denkrichtung, die davon ausgeht, dass alle Ereignisse nach vorher festgelegten Gesetzen ablaufen

36 Gemeint sind Quanten- und Relativitätstheorie

klöster, Mysterienhäuser, Orakel, Fastenriten bis zu den muslimischen Gebetszeiten sind weiterentwickelte und schwächer werdende Formen ein und derselben Tradition. Auf der gleichen Spur bildeten sich Kunstschulen, Theater, literarische, philosophische und wissenschaftliche Disziplinen. Das meine ich, wenn ich dazu mahne, diese nicht gering zu schätzen. Die brennende Frage lautet, wo und was die Tempel des Auswegs aus dem heutigen Chaos sein sollen. Zweifellos kann man nicht leben, indem man nur die Vergangenheit imitiert. Aber die Vergangenheit ist das Fundament, ohne das man das Neue nicht erschaffen kann. Die heutigen Universitäten, Wissenschaftszentren und Denkfabriken sind weit davon entfernt, diese Aufgaben zu erfüllen. Sie sind zu einer Art Stelle geworden, die persönliche Heils-scheine oder Amulette austeilen. In der ägyptischen Zivilisation gab es eine Zeit, in der „Garantiescheine für das Jenseits“ verteilt wurden. Ein heutiges Diplom ist eine Art „Garantieschein für das Diesseits“. Mit dieser Herangehensweise werden aus dem gegenwärtigen Chaos keine neuen gesellschaftlichen Strukturen geboren. Parteien und Institutionen, seien sie oppositionell oder systemgebunden, können mit einer solchen Mentalität das Neue nicht erschaffen, sondern allerhöchstens zu Reform oder Restauration des Systems beitragen. So ereilte auch die unterschiedlichen revolutionären Parteien und Bewegungen der letzten zwei Jahrhunderte ein ähnliches Schicksal.

Mehr Erfolg für eine ernst zu nehmende gesellschaftliche Erneuerung und Systembildung könnte erzielt werden, wenn wir Zentren schaffen, die sich mit Wahrnehmung und Willensbildung befassen. Wir wollen sie der Einfachheit halber „gesellschaftswissenschaftliche Zentren“ nennen. Essenziell notwendig dabei ist, dass diese gesellschaftswissenschaftlichen Zentren von denen gebildet werden, die das Ziel und die Kraft haben, alle Eigenschaften von der Heiligkeit des Priesters bis zur disziplinierten Arbeitsleistung des modernen Wissenschaftlers bzw. der modernen Wissenschaftlerin in ihrer Person zu vereinigen. In gewissem Sinne werden in diesen Zentren der Tempel des Klerikers, die Schule des Philosophen und die Akademie des Wissenschaftlers zur Synthese gebracht und die Antwort auf alle lebenswichtigen Probleme der menschlichen Gesellschaft gesucht, wenn nötig in vierzigjähriger Askese. Die Massaker, die der Kapitalismus an Gesellschaft und Individuum verübt, können wir mit der Kraft solcher Einrichtungen stoppen. Diese Zentren sind keine ideologischen

Büros revolutionärer Parteien. Sie sind auch keinesfalls Orte, an denen Wissenschaftler, die sich mit simplen Einfällen begnügen, Thesen formulieren können. Sie sind auch keine Think-Tanks, die die Politik beraten und steuern. Nein, es sind Institutionen, die die Moral und die Fähigkeit haben, nötigenfalls allen institutionellen und individuellen Elementen der Gesellschaft die Kraft zu einer Veränderung sowie das dafür erforderliche Bewusstsein und den Willen zu geben. Es sind die geistigen Institutionen, die heute wie in der Vergangenheit für die menschliche Gesellschaft unverzichtbar sind und waren. Weil im kapitalistischen System die geistigen Institutionen der Gesellschaft am umfassendsten zerstört wurden, ist der Versuch zum Aufbau dieser Zentren heute vielleicht so notwendig wie noch niemals zuvor in der Geschichte.

Diese Vision ist eines der wichtigsten Ergebnisse meines persönlichen Ringens mit der europäischen Zivilisation. Ich glaube, dass dies die sinnvollste Antwort ist, die ich auf Verschwörung und Verrat geben konnte. Ich habe die Ehre, meine diesbezügliche Arbeit voller Entschieden- und Entschlossenheit in der Ein-Personen-Haftanstalt, in der ich mich befinde, fortzusetzen.

b Der türkische Staat und die kurdische Frage

Der Umgang der Führung der Türkischen Republik mit der kurdischen Frage war reaktionärer, ignoranter und weniger auf eine Lösung gerichtet als der der Führung des Osmanischen Reiches. Dabei wird in einer Vielzahl von erhaltenen schriftlichen Befehlen, die von Mustafa Kemal höchstpersönlich verfasst sind, offen geäußert, dass die Kurden ein Gründungselement der Republik sind. Der entscheidende Faktor für die trotzdem folgende negative Entwicklung ist sicherlich die große Sorge um den Bestand der Republik, verursacht durch die Aufstände von 1925-38. Die letzte Rede zu diesem Thema hielt Mustafa Kemal Atatürk 1924 bei der Izmiter Pressekonferenz. Sie beinhaltet, dass auch den Kurden ein Status mit umfangreichen Freiheiten zuerkannt werde. Nach den Aufständen jedoch überwog eine Politik, die versuchte, das Problem aus der Welt zu schaffen, indem sie es für nicht existent erklärte. Ein ganz normales Lehrbuch über das kurdische Alphabet oder eine Kassette mit kurdischer Volksmusik wurden zum Gegenstand von Strafverfolgung und Gerichtsverfahren gemacht. Wer bekannte: „Ich bin Kurde“, wurde kriminalisiert. Die Kur-

dinnen und Kurden wurden dazu gebracht, sich vor der eigenen Existenz zu fürchten und deshalb vor sich selbst wegzulaufen. Die kurdische Frage und das Kurdischsein verwandelten sich so in einen einzigen Alptraum. Die revolutionäre Jugend brach damit erst durch das bewundernswerte Verhalten von Deniz Gezmiş³⁷ und seinen Freunden, der auf dem Weg zur Hinrichtung ausrief: „Ich gehe für die Freiheit und Geschwisterlichkeit von Türken und Kurden würdevoll in den Tod.“

Die Gründung der PKK und ihre Offensive am 15. August 1984 führten dann dazu, dass die Staatsführung erwachte und die Problematik sich zu einem Syndrom entwickelte. Anstatt das Problem in seinen historischen und gesellschaftlichen Dimensionen anzugehen, griff die türkische Führung entsetzt zu militärischen Operationen und Folterpraktiken, die keinerlei Grenzen kannten. Wer immer das Problem anklingen ließ, wurde zum Vaterlandsverräter deklariert. Um das Problem zu leugnen und niederzuhalten, mobilisierte man die gesamte Innen-, Außen-, Wirtschafts- und Kulturpolitik. Die bemerkenswerteste Politik in diesem Zusammenhang betrifft den Bereich der Diplomatie. Man richtete die Außenpolitik der Türkei auf Isolation und Nichtanerkennung der Kurden im Allgemeinen und der PKK im Besonderen aus. Das war überall auf der Welt bekannt. Um diese Politik zum Erfolg zu führen, wurde alles investiert, worüber die Türkei verfügte. Dieser Irrwitz ging so weit, dass es quasi zur Regel wurde, es als Erfolg zu deuten, wenn einem anderen Staat alles zugestanden wurde, was er verlangte, um ihn zum gewünschten Verhalten gegenüber den Kurden zu bewegen. Man betrieb das, als sei es ein heiliges Prinzip. Sowohl trauriger- als auch ironischer- und paradoxerweise ging dies so weit, dass die Türkische Republik selber Unterstützung zur Errichtung eines kurdischen Halbstaates im Nordirak leistete. Sie unterstützten also das, was sie eigentlich nicht wollten. Um zu verstehen, wie es dazu kam, muss man etwas näher hinsehen.

Wer die PKK zu Terroristen erklärte, konnte verlangen was er wollte, es wurde akzeptiert. Insbesondere auf ökonomischem Gebiet konnten die Länder der EU nach Lust und Laune Abkommen tätigen. Auch Russland und der von Russland abhängigen GUS gegenüber folgte man der glei-

37 Einer der Führer der revolutionären Jugendbewegung nach 1968, hingerichtet am 6.5.1972

chen Logik. Um zu verhindern, dass Russland mich aufnimmt, bot man enorme wirtschaftliche Vorteile, allem voran das Projekt „Blauer Strom“³⁸. Um die PKK besser bekämpfen zu können, wandte man sich in der Saudi-Arabien- und in der Iran-Politik von Grundsätzen der Republik ab und verließ das Prinzip des Laizismus³⁹. Man legte sich ein unwissenschaftliches Paradigma zu, genannt „türkisch-islamische Synthese“. Wo diese Politik des Zuckerbrots nicht ausreichte, griff man zu handfesten Drohungen, so gegen Syrien, Griechenland und – in der Zeit meines Aufenthalts dort – Italien. Die Türkei hatte bereits 1996 eine umfassende strategische Allianz mit Israel geschlossen und konnte so die Kriegsdrohung gegen Syrien 1998 mit erheblichem Druck versehen. Auch ihre strategische Zusammenarbeit mit den USA folgte der gleichen Logik.

Ergebnis dieser Politik war schließlich ein Pyrrhussieg⁴⁰. Indem sie immer mehr Zugeständnisse machte, geriet die Türkei in die schwerste Krise ihrer Geschichte, die alle Bereiche erfasste. Sie wurde schließlich von 250 Milliarden Dollar Schulden stranguliert. Obwohl sie in der Lage wäre, EU-Mitglied zu werden, wurde sie bisher nicht aufgenommen. Das Misstrauen aller arabischen Länder nahm zu. In Zusammenhang mit der Diskussion um eine Entsendung türkischer Soldaten in den Irak wurden auch die USA und Israel vom gleichen Misstrauen erfasst. So waren die Beziehungen der Türkei zum Ausland an einem Tiefpunkt angelangt. Weit davon entfernt, den Iran auf seine Seite zu ziehen, gelangte man durch das Dilemma, das der Iran zusammen mit Syrien mit der Alternative „Entweder wir oder Israel“ präsentierte, an den kritischsten Punkt der wechselseitigen Beziehungen. In dieser Weise trug die Türkische Republik selbst zu ihrer Schwächung bei, gab in der Innenpolitik ihre ideologische Hauptausrichtung auf und sorgte im Ausland eigenhändig dafür, dass die kurdische Frage, die sie als Hauptbedrohung ansieht, in eine höchst delikate Position geriet.

38 „Projekt Blauer Strom“ ist ein Abkommen über Erdgaslieferungen, das der Türkei enorme finanzielle Verluste einbrachte.

39 Islamistische terroristische Gruppen wie die Hisbollah wurden massiv staatlich gefördert, solange sie die PKK bekämpften. Erst seit kurzer Zeit werden diese Islamisten als Problem gesehen.

40 Pyrrhussieg: Sieg, bei dem auch der Sieger alles verliert. König Pyrrhus, der 279 v. Chr. die Römer besiegte, rief nach der Schlacht aus: „Noch ein solcher Sieg, und wir sind verloren!“